



AMD-Tipp 04/2024 von Dr. Ortrud Gräf (2/2)



Beim Berufsstart ist die Kür Trumpf!

„Je besser **Arbeitgeber*innen auf junge Arbeitnehmende eingehen** können, desto besser ist es für beide Seiten“, ist AMD-Salzburg-Arbeitsmedizinerin Dr. Ortrud Gräf überzeugt. „Und über die gesetzlichen Vorschriften hinaus lässt sich auch **mit einfachen Mitteln vieles umsetzen**. Dafür ist es allerdings Voraussetzung, dass auch **verstanden** wird, wie Jugendliche ticken.“

Und genau zum Thema „Verständnis“ gibt es eine aktuelle **Langzeitstudie** des Instituts für Soziologie der Universität Wien von Jörg Flecker und Paul Malschinger, die zu den **Zukunftszielen und -sorgen** und den **Zukunftsvorstellungen** junger Menschen geforscht haben. Das Projekt „Wege in die Zukunft“ hat gezeigt, dass sich die häufigsten Sorgen darum drehen, keine gute Arbeit zu finden oder zu wenig Geld zu haben. Auch die **Sorge, schwer krank zu werden** ist stark präsent: diese hegen 37% der weiblichen Teilnehmerinnen und 23% der männlichen.

„Das zeigt deutlich, **wie wichtig** es jungen Menschen ist, **in Zukunft gesund zu leben**“, sagt die Arbeitsmedizinerin. Einen großen Anteil daran hat auch die Zeit, die (junge) Menschen am Arbeitsplatz verbringen. „**Gesund zu altern** ist die Herausforderung – und **muss das Ziel sein**.“ Neben der noch nicht ausgeprägten Risikokompetenz schenken Jugendliche oft auch **dem eigenen Körper** – und vor allem der Frage, ob, bzw. wie dieser überlastet ist – **zu wenig Aufmerksamkeit**. Engagierte und gut ausgebildete **Ausbildner*innen** und die zuständigen **Führungskräfte** sind gefordert, **gesundheitsfördernde Verhältnisse** zu schaffen, die mit den **Erkenntnissen aus der Arbeitsmedizin, Sicherheitstechnik und Arbeitspsychologie** gewonnen wurden.

Neben der Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit sind Themen wie Erste Hilfe, Brandschutz, Ergonomie, psychische Gesundheit und Gefährdungen auf dem Arbeitsweg von Wichtigkeit.

„**Besonders sensible** Beispiele sind die **Baubranche**, die eine hohe körperliche Belastung mit sich bringt, aber auch etwa die **Branche der Friseur*innen**, wo der Hautschutz immer wieder zum Sorgenkind wird“, weiß die Arbeitsmedizinerin. **Problematisch** sind **Berufskrankheiten**, die erst **verzögert auftreten**. Das kann von späteren Schäden am Muskel-Skelett-Systems, die quer durch alle Altersklassen die Krankenstandstatistik anführen, über Hauterkrankungen bis hin zu Allergien reichen. Aber auch **psychische Belastungen** – wozu schon der Wechsel von der Schule ins Arbeitsleben zählen kann – müssen berücksichtigt werden.

„Je mehr **erfahrene Mitarbeitende** selbst **auf die vorgeschriebenen Maßnahmen** – von der korrekten persönlichen Schutzausrüstung bis hin zum richtigen Heben und Tragen – **setzen** und diese vorleben, **desto eher** wird das auch **für junge Kolleg*innen selbstverständlich**“, sagt Dr. Ortrud Gräf. Bewährt haben sich **Systeme mit Patenschaften**, bei denen je ein*e erfahrene Mitarbeitende einem Lehrling zugeordnet wird, die diesen dann wie bei einem Mentoring zur Seite stehen.

Weitere **Unterstützungsmöglichkeiten für Unternehmen**, die eine Lehre anbieten, sind **„Wir coachen Lehre“**, die kostenlose vertrauliche Coachings unter dem Titel „Lehre statt Leere“ abhalten (**0800 220074** bzw. <https://www.lehre-statt-leere.at/>) und Hilfestellungen der **Arbeiterkammer Salzburg (0662/8687)** und der **Wirtschaftskammer Salzburg (0662/8888 0)**.



Der AMD-Salzburg ist mit mehr als 60.000 betreuten Mitarbeitenden aus 270 Betrieben das größte arbeitsmedizinische Zentrum Westösterreichs. Für weitere Infos stehen **Präventivkräfte** aus den Bereichen **Arbeitsmedizin, Sicherheitstechnik** und **Arbeits- und Organisationspsychologie** zur Verfügung: <https://www.gesundessalzburg.at/amd/>

www.gesundessalzburg.at · www.amd-sbg.at · **Gesund und sicher arbeiten.**